

erkennbar. Das wird gestützt durch den chronologischen Befund: Nr. 1—9 unserer Aufstellung enthält kein Stück, das später als 995 entstanden ist, kein Andeuten von Ereignissen, die sich erst nach 995 zugetragen haben! Nr. 10 hingegen enthält, neben einigen Nachträgen aus früherer Zeit, Stücke aus 995—997, keine Andeutung, die über 997, äußerstenfalls 998 hinausführt.

Ist 10 aber als Zusatz erkannt, dann bietet sich die Datierung der Lo-Entstehung, angesichts der eindeutigen Zusammensetzung der Sammlung, aus dem bloßen Überlieferungsbefund, ohne sonstige Kenntnisse und Ermittlungen, geradezu an: Die Sammlung entstand nach 995, denn die Mehrzahl ihrer Stücke entstand erst in diesem Jahr. Sie wurde aber auch vor 997 angelegt, denn die diesen Jahren angehörenden Stücke wurden am Ende der Sammlung, nach den Konzilsberichten, nachgetragen, was aber ebenfalls nicht lange nach 997 geschehen sein kann, da sich unter den Nachtragsstücken kein jüngerer als aus 997, äußerstenfalls 998 findet.

Man muß Weigle dankbar dafür sein, daß er den Blick so energisch auf die L (jetzt Lo) - S a m m l u n g als solche und als Ganzes gelenkt hat: Sie war über der ganz im Vordergrund stehenden Betrachtung nur des Briefteils von L vernachlässigt worden. Die Untersuchung eben dieses Ganzen ergibt jedoch, im Gegensatz zu Weigles Auffassung, eine erstaunliche inhaltliche und chronologische Geschlossenheit der Sammlung. Wenn 5 von 9 Teilen erst 995 entstanden sind (nämlich 1—3, 8 und 9; 10 scheidet aus), soll man dann nicht annehmen, daß auch die übrigen 4, die nichts anderes sind als die eine Briefserie 1—180, die der Redaktor aber gerade zum Jahr 991 abbrechen ließ, ebenfalls bald nach 995 mit den übrigen zu einem Ganzen vereint wurden? Denn ein Leitgedanke und Leitfaden durch die Sammlung und ihre Anordnung läßt sich sehr wohl finden: Zuerst erscheint der Bericht über die Vorgänge von 991, um die im Jahre 995 der Kampf geht, a) in Form der Akten der Synode von 991 und ihres kirchenrechtlichen Zusatzes aus dem Karthago-Konzil, b) in Form der Rechtfertigungsschrift an Wilderod, die ja ein genaues und fast gleichzeitig entstandenes Gegenstück zu a) darstellt, c) in Form der Briefsammlung, die der Redaktor eben in jenem Jahr 991 abbrechen läßt, eben mit jenen Ereignissen, die in a) und b) geschildert wurden, nämlich der Erhebung Gerberts zum Erzbischof, um die 995 der Kampf geht!

Dann erst folgen die Konzilsakten von Mouzon und Reims als Vorgänge des Jahres 995 selbst, und damit hat die ursprüngliche Sammlung Lo schon ein Ende, an die man späterhin vereinzelte Briefe und Brief-